

Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer – was tun?

Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer – was tun?

Was ist Mobbing?

Mobbing ist, wenn eine Person (ein/e SchülerIn, ein/e LehrerIn) wiederholt und systematisch über einen längeren Zeitraum den direkten oder indirekten, bewusst oder unbewusst schädigen wollenden Handlungen einer oder mehrerer überlegenen Personen ausgesetzt ist.

Ziel von Mobbing ist die soziale Ausgrenzung.

Was ist Mobbing nicht ...	Was ist Mobbing ...
... einzelne Konflikte, einzelne negative Handlungen.	... wiederholt und systematisch.
... vorübergehende, einen kurzen Zeitraum andauernde Konflikte.	... über einen längeren Zeitraum andauernd.
... nicht so gemeint.	... ein persönlicher, feindseliger Akt. Mit der Absicht zu schädigen. Mit dem Ziel des sozialen Ausschlusses.
... ein Streit zwischen annähernd Gleichstarken	... ein Machtungleichgewicht.
... offene, direkte, unübersehbare Vorfälle.	... oft verdeckt, hinterrücks, subtil.
... im Gerede.	... steht im Zeichen des Schweigens.

Mobbing = Erhöhung durch Erniedrigung

Warum wird gemobbt?

- Weil es Spaß macht, lustig ist.
- Weil es sich lohnt.
- Weil es Anerkennung, Macht und einen hohen sozialen Status bringt.
- Weil es Selbstwerterhöhung – ein psychisches Grundbedürfnis – bringt.

Wer mobbt?

- Der, der sich stark, mächtig, überlegen ... fühlt. Die, der keine Grenzen gesetzt werden, der alles erlaubt ist.
- Der, der sich schwach, nicht anerkannt, ohnmächtig, überfordert ... fühlt.

Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer – was tun?

Wer wird gemobbt?

- Der, der Anders ist, der der Gruppennorm nicht entspricht.
- Die, die sich – aus welchen Gründen auch immer – nicht wehrt.

Was wirkt gegen Mobbing? – I

Beziehung und Schutz

Dieser eine Mensch, der für das Mobbingopfer da ist und es schützt.

Soziale Unterstützung

Die, die eingreifen, die Stopp sagen, die Verantwortung übernehmen.

Wir brauchen Liebe (in den Familien) und Respekt (an den Schulen).

Wir brauchen eine Kultur des Eingreifens und der Verantwortungsübernahme.

Was wirkt gegen Mobbing? – II

Zuhören und den Erzählungen glauben

Opfer untertreiben eher als umgekehrt. Wer outet sich schon gerne als Opfer?

Vertrauen sie den Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen

Als LehrerIn wirken sie als Vorbild

Arbeiten sie als wertschätzendes, Verantwortung übernehmendes, schützendes Team. Mobbing hört nicht von selbst auf.

Sie sind (als LehrerIn) Führungskraft – und als solche für das soziale Klima und die Kommunikation verantwortlich.

Sie haben als LehrerIn Macht – entscheidend ist wofür Sie diese einsetzen.

Man kann bei Mobbing und Gewalt nicht NICHT beteiligt sein!

Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer – was tun?

Mobbing- und Gewaltprävention heißt ...

- liebevoll (in den Familien) und respektvoll miteinander umzugehen
- Etikettierungen zu vermeiden und eine vertrauensvolle Beziehung zu entwickeln
- Mobbing- und Gewalthandlungen zu benennen, zu thematisieren und in allen Formen klar, eindeutig und konsequent abzulehnen
- unmittelbar einzugreifen und die vielen ZuschauerInnen, WegschauerInnen und VerharmloserInnen in die Verantwortung zu bringen
- die Opfer von Mobbing und Gewalt zu schützen und zu unterstützen
- die TäterInnen mit ihren Handlungen wertschätzend zu konfrontieren – und eine Form der Wiedergutmachung finden
- soziale Kompetenz, Empathie und gewaltfreie Konfliktbearbeitung zu fördern
- Kindern und Jugendlichen Schutz, Freiräume und die Erfahrung der Selbstwirksamkeit zu ermöglichen

Was kann jede und jeder Einzelne gegen Mobbing tun?

1. Wahrnehmen und Hinschauen
(Zum Beispiel mit soziometrischen Übungen: Aufstellung nach der Helligkeit der Augen; Macht-Reihe; Soziale-Kompetenz-Reihe ...)
2. Verantwortung übernehmen und eingreifen – das erfordert Mut
3. Hilfe holen (zum Beispiel bei der KiJA) – Unterstützung organisieren
4. Mobbing ansprechen und zum Thema machen. Wissen schützt (zum Beispiel durch Geschichten erzählen, Bücher lesen, eigene Gewalterfahrungen in Kleingruppen sammeln; informieren, diskutieren, erzählen, schreiben).
5. Die „Ermöglicher“ – die Zu- und Wegschauer, Verharmloser Aufpeitscher ... – in die Verantwortung nehmen. Sie direkt ansprechen und zur Mithilfe auffordern
6. Den/die Gemobbte/n begleiten, unterstützen, stärken. Mit dem/der Gemobbten, nicht statt ihm/ihr handeln
7. Den/Die MobberIn wertschätzend konfrontieren (mit deinen Fähigkeiten und Talenten: hast du es nötig, dich auf Kosten einer/s anderen zu erhöhen?)
8. Unterstützerguppe bilden
9. Patenschaften (von älteren SchülerInnen) installieren
10. Hausübung (Ich mag/schätze an dir ...- Mich stört an dir ...und ich wünsche mir von dir ...).
11. Markt der Möglichkeiten
12. Mobbing-Tagebuch und Freude-Tagebuch führen
13. Wahrnehmungsübungen
14. Rollenspiele (Zwei Gruppen; Klasse und drei Möglichkeiten) – ev. Durchführen
15. Klare Regeln vereinbaren. Grenzen setzen. Klassenvertrag. Schulforum + Hausordnung

Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer – was tun?

„Hausübung“

Ich mag, ich schätze an dir ...

Mich stört an dir ...

Ich wünsche mir von dir ...

Markt der Möglichkeiten

Ich wünsche mir ...

Mein Name

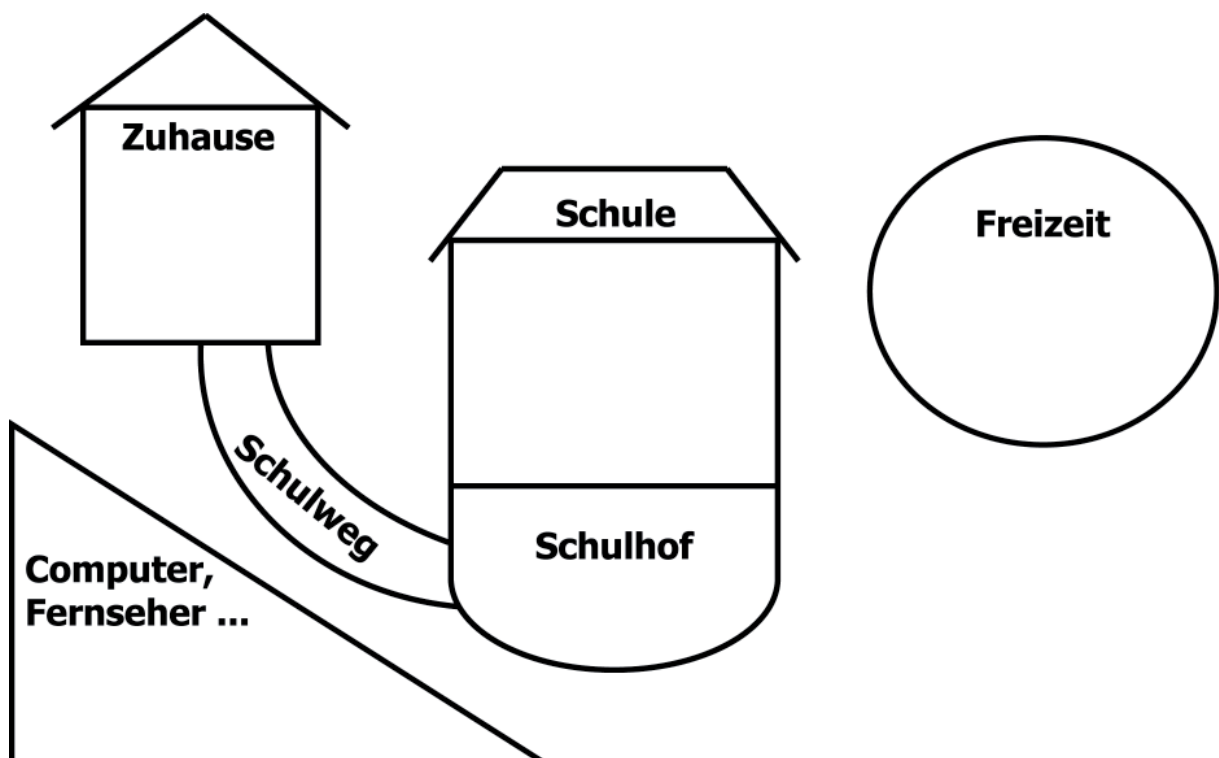
Von ...

Mein Name

Mein Angebot, mein erster Schritt ... (ganz konkret)

In der nächsten Schulstunde werde ich ... tun

Wo und wie wir Gewalt erleben



Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer – was tun?

Gewalt an Schulen: Rechtliche Aspekte

Erste Hilfe/Nothilfe

Alle Personen sind dazu verpflichtet, Erste Hilfe/Nothilfe zu leisten. Die Unterlassung einer zumutbaren Hilfeleistung ist ein strafbarer Tatbestand. Zumutbar ist eine Hilfeleistung dann nicht, wenn sie „nur unter Gefahr für Leib und Leben oder unter Verletzung anderer ins Gewicht fallender Interessen möglich wäre.“ (StGB)

Notwehr

Wer sich der Verteidigung bedient handelt nicht rechtswidrig. Notwehr ist notwendige Gegenwehr mit den jeweils schonendsten Mitteln. Es ist auf die Verhältnismäßigkeit der eingesetzten Notwehrmaßnahmen zu achten.

Selbsthilfe

Sofern Reden, Schreien ... nichts nützt, können Sie mit „angemessener körperlicher Gewalt“ reagieren (zum Beispiel SchülerInnen trennen, wegzerren ...).

Anhalterecht

Um die Gefährdung anderer Personen zu verhindern, dürfen Sie Personen körperlich festhalten.

Notstand

Bedroht ein Schüler jemanden mit einer Waffe, dürfen Sie diesen Schüler vorsätzlich körperlich verletzen (z.B. niederschlagen).

Regeln des Miteinander

- Jede und jeder soll sich in der Schule sicher fühlen können und keine Angst vor Gewalt haben müssen.
- Wer Gewalt anwendet oder andere schikaniert, muss sich einem Gespräch stellen, die vereinbarten Konsequenzen tragen und eine Form der Wiedergutmachung finden.
- Wir nehmen uns Zeit für unser Miteinander.

Begleitung – Hilfe – Rechte

kostenlos – vertraulich – anonym

Kärntnerstraße 10, 4021 Linz

Tel.: 0664/15 21 824

E-Mail: mobbingstelle.kija@a1.net

www.kija-ooe.at

Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer – was tun?

Mobbingmythen

- „Wer gemobbt wird, ist selber schuld.“
- „Ich habe nichts getan.“
- „Es ist doch eh nicht arg. War ja nur Spaß“
- „Schuld sind die Ausländer.“
- „Schuld sind die Computerspiele und die Medien.“

Mobbingfakten

- Mobbing ist kein individuelles Problem, sondern ein soziales (Beziehungs- und gruppendynamisches) Phänomen.
- Man kann bei Mobbing nicht nicht beteiligt sein.
- Mobbing hinterlässt lebenslange Narben.
- Nicht weil man Aus- oder Inländer ist, ist man gewalttätig. Sondern weil Risikofaktoren zusammen treffen – oder nicht. Es gibt Ausländer, bei denen viele Risikofaktoren (Gewalterfahrungen in der Familie, gewaltbejahende Peergroup, fehlende Zukunftschancen, Männerbild) zusammenkommen.
- Exzessives Computerspielen ist ein Risikofaktor. Aber weder der wichtigste noch der einzige.

Dr. Rupert Herzog
www.kija-ooe.at